

Biber-Einsatz: Zivilschutz zufrieden

UNTERSTAMMHEIM Auch dank dem Zivilschutz Weinland konnte vergangene Woche das Biberproblem bei der Siedlung Weierhof behoben werden. Sekretär und Kommandant Stv. Sascha Peter gibt die Blumen weiter.

Herr Peter, der Stausee ist weg, was bleibt für Sie in Erinnerung vom zweitägigen Einsatz?



Sascha Peter: Ich freue mich, dass der Zivilschutz Weinland helfen konnte und unsere Organisation, wie vorher im Wiederholungskurs trainiert, im Einsatz funktioniert hat. Wir können uns auf unsere Kader, die Mannschaft und das Material verlassen.

Ernstsätze sind ja selten, wie lief es in diesem Fall ab?

Andi Frei, Kommandant der Feuerwehr Stammal, hat den Zivilschutz Weinland um Unterstützung gebeten. Die Feuerwehr hat weniger Pumpen als der Zivilschutz, und deren Fördermenge ist geringer. Und er weiss, dass der Zivil-

schutz Weinland im Rahmen der neuen Materialbeschaffung Pumpen vom Typ Riverside eingekauft hat. Darum bat er den Kommandanten des Zivilschutzes Weinland, Thomas Schaller, eine Beurteilung vor Ort vorzunehmen. Der Auftrag am Dienstag war, die Wassermengen bis um 01 Uhr so weit abzusenken, dass der Abfluss unter dem Bahndamm wieder frei wird und der Damm keinen Schaden nimmt. Zusätzlich erhielten wir den Auftrag zur Verpflegung der Einsatzkräfte von Feuerwehr, SBB und Zivilschutz vor Ort.

Was war die Herausforderung?

Die grösste Herausforderung war, die Transportlogistik von Einsatzkräften und Material sicherzustellen. Mit guter Planung haben unsere vier Fahrzeuge fast erreicht. Wir wurden mit einem Materialtransporter von der Feuerwehr Weinland und dem Amt für Militär und Zivilschutz des Kantons Zürich unterstützt. Im Transportkonzept haben wir noch Verbesserungspotenzial.

Wie bieten Sie Ihr Personal auf? Und müssen die Aufgeborenen melden, ob sie einrücken?

Die Aufgebote werden wie bei der Feuerwehr über die Einsatzleitzentrale am Flughafen Zürich ausgelöst. Die alarmierten Formationen werden per SMS

und Telefon alarmiert. Der Angehörige des Zivilschutzes (AdZS) kann dann über die Telefonatatur die Teilnahme bestätigen oder ablehnen. Das Protokoll der Einsatzleitzentrale gibt einen Hinweis, mit welcher Anzahl Eingeringelten wir rechnen können.

Können Arbeitgeber denn einen Einsatz verbieten?

Gemäss der gültigen Zivilschutzverordnung haben die Dienstpflichtigen der Anordnung der anbietenden Stelle Folge zu leisten, der Arbeitgeber hat keinen Einfluss auf die Einrückungspflicht. Im Nachgang werden wir von allen Dienstpflichtigen, die nicht eingerückt sind, eine schriftliche Stellungnahme anfordern; es geht vor allem um die technische Überprüfung, ob die Alarmierung einwandfrei funktioniert hat.

Wäre es einfacher gewesen, eine Gruppe hätte gerade einen WK absolviert?

Unser Leistungsauftrag gibt vor, dass wir zwei Stunden nach Aufgebot die Arbeiten auf dem Schadenplatz aufnehmen können, weil wir keine Blaulichtorganisation sind. Während eines Wiederholungskurses wäre die Reaktionszeit noch kürzer. Die Transporte können dann schneller ausgeführt werden. Trotzdem hätte es auch in diesem Fall ein Nachaufgebot gegeben.

War die Motivation Ihrer Leute anders, weil es keine Übung war, sondern um etwas ging?

Die Motivation der meisten Angehörigen des Zivilschutzes Weinland ist sehr hoch, ob im Wiederholungskurs oder jetzt im Ernstfall. Mich hat die zielgerichtete Zusammenarbeit unserer AdZS im Ernstfall beeindruckt, obwohl der Einsatz unserer Leute am Dienstagabend nach einem normalen Arbeitstag angefangen hat; der Einsatz der ersten Schicht war erst um 02 Uhr beendet. Und die meisten unserer Einsatzkräfte gingen am selben Tag am Morgen wieder zur Arbeit, obwohl der angebrochene Tag als ein Diensttag gilt.

Mit der Scheune auf dem Weierhof stand dem Zivilschutz eine Lokalität in der Nähe des Einsatzorts zur Verfügung. Wurde darin geschlafen und gekocht?

Aufgrund des rund 48 Stunden dauernden Einsatzes haben wir verschiedene Formationen zum Einsatz gebracht und mit Ablösungen operiert. Somit war die Übernachtung vor Ort nicht notwendig. Die Küche des Zivilschutzes Weinland befindet sich in der Militäranlage ALST in Benken. Von dort aus wurde das Essen in Warmhalteboxen angeliefert. Wir waren froh, dass Christian Noth vom Weierhof uns den Platz in der Scheune überlassen hat.

Zwei Tage Einsätze von früh bis nach Mitternacht – wie viele Leute hatten Sie im Einsatz?

Vom Dienstagabend bis am Donnerstagabend waren total 54 Angehörige des Zivilschutzes Weinland im Einsatz. Dabei wurden rund 90 Mannstunden geleistet. Die Schichten dauerten etwa neun Stunden.

Und wer bezahlt schliesslich?

Nach der Beurteilung durch Urs Wegmann von der Biber-Fachstelle des Kantons Zürich ist der Schaden offensichtlich durch einen Biber verursacht worden. Bei der Stauung des Ablaufs hat sich das Tier wohl übernommen und nicht nur seine eigene Wohnung überflutet. Somit werden die Kosten der Einsätze durch das Amt für Landschaft und Natur des Kantons Zürich erstattet.

Zivilschutz-Kommandant Thomas Schaller lobte explizit auch das Kader. Welche Erkenntnisse ziehen Sie aus dem Einsatz für sich?

Der Einsatz hat mögliche Verbesserungen in den Abläufen aufgedeckt. Wir arbeiten weiter daran, die Einsatzbereitschaft zu erhöhen. Ich freue mich auf den nächsten Einsatz.

Interview: Roland Spalinger